

Digitalität, Demokratie & Kultur

sym | po | sium & ha | cka | thon

samstag | 15. november | 11 - 16 uhr

| KLAAS WERNER

Klaas Werner leitet seit 2025 das Büro medienwerk.nrw. Er arbeitet an der Schnittstelle von Theater und Medienkunst. Sein gesteigertes Interesse gilt der Erforschung von Kommunikations- und Narrationspotenzialen zeitgenössischer Medien sowie technischer Infrastrukturen. Als Gründungsmitglied von Anna Kpok entwickelt er im Kollektiv seit 2009 Theater-Games, on- und offline Performances, Installationen und interaktive Texte, die sich als ‚Playful Encounters‘ beschreiben lassen. Anna Kpok kooperierte u. a. mit der Schaubude Berlin, der Ruhrtriennale, dem Games Festival München, dem Theater Dortmund, Fidenä und dem Ringlokschuppen Ruhr. Er konzipiert und organisiert im Rahmen dessen Förderprogramme, Konferenzen, Workshops, Online-Reihen und Diskursveranstaltungen zu zeitgenössischen Themen aus den Bereichen Medienkunst und digitale Kultur.

DIGITALE KULTUR ALS GEMEINGUT: VERANTWORTUNG, TEILHABE UND ZUKUNFTSGESTALTUNG IM ZEITALTER DER TECH-PLATTFORMEN

Der Impuls von Klaas Werner fordert dazu auf, Kunst und Kultur im digitalen Zeitalter neu zu denken und aktiv zu gestalten. Er betont, dass digitale Technologien weder neutral noch gerecht verteilt sind, und fordert Strategien, um kulturelle Relevanz jenseits der Logiken großer Tech-Konzerne zu sichern. Kulturinstitutionen sollen langfristige digitale Strukturen aufbauen, Ressourcen teilen und sich für offene, gemeinwohlorientierte Infrastrukturen einsetzen. Kunst, Kulturpolitik und Gesellschaft stehen gemeinsam in der Verantwortung, digitale Räume als Orte demokratischer Teilhabe, kritischer Reflexion und schöpferischer Zukunftsgestaltung zu entwickeln.

| JONATHAN HARTH

Dr. Jonathan Harth arbeitet am Lehrstuhl für Soziologie an der Universität Witten/Herdecke. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Extended Reality, Sozialität unter Bedingungen maschineller Intelligenz, digitale Kunstproduktion sowie Religionssoziologie. Neben seiner Tätigkeit am Lehrstuhl arbeitet Harth im Forschungsprojekt „Theater der erweiterten Realitäten“ am Theater an der Ruhr, das den Einsatz digitaler Technologien in virtuellen und augmentierten Theaterproduktionen untersucht.

KONTINGENZ UND UTOPIE

Kunst macht erfahrbar, dass die Welt auch anders sein könnte – sie zeigt uns die fundamentale Offenheit und Veränderbarkeit der Wirklichkeit. Utopien hingegen versuchen, aus dieser Offenheit konkrete Zukunftsentwürfe zu entwickeln, laufen dabei aber Gefahr, alternative Möglichkeiten auszuschließen. Der Impulsvortrag erkundet diese Spannung zwischen der Kontingenzerfahrung in der Kunst und dem utopischen Denken mit Bezügen zur Systemtheorie Niklas Luhmanns und zur Utopieforschung von Ruth Levitas.

| JENS HEITJOHANN

Jens Heitjohann ist seit 2021 künstlerischer Leiter des Theater im Depot in Dortmund und prägt dort eine offene, experimentelle Programmatik. Nach seinem Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen arbeitete er viele Jahre in der freien Szene sowie in Projekten der Bildenden Kunst im In- und Ausland. Mit dem von ihm mitbegründeten Festival „Resonanzen“ in Leipzig setzte er bereits früh wichtige Impulse für interdisziplinäre Formate. Am Theater im Depot verfolgt er einen Ansatz, der Partizipation, neue Publikumsformen und zeitgenössische Ästhetiken in den Mittelpunkt rückt. Durch seine Arbeit entwickelt sich das Haus zunehmend zu einem Zentrum für Tanz, Performance, digitale Künste und innovative Theaterproduktionen im östlichen Ruhrgebiet.

DECOLINIZING THE DIGITAL - KÜNSTLERISCHE AUSEINANDERSETZUNGEN MIT PLURIVERSALISTISCHEREN FORMEN DER DIGITALEN TECHNOLOGIEENTWICKLUNG UND -NUTZUNG

In heutigen digitalen Dispositiven - vom Internet bis zu Künstlichen Intelligenzen, von der hierfür benötigten materiellen Infrastruktur bis hin zur Dominanz westlich-rationalistischer Wissenssysteme - setzen sich koloniale Strukturen der Vergangenheit fort bzw. werden durch neue Dominanz- oder Kolonisierungsstrukturen überzeichnet. Zur künstlerischen ebenso wie zur diskursiven Auseinandersetzung mit derartigen Phänomenen haben wir im Rahmen des Beyond Gravity Festivals 2025 den Programmfokus Decolonizing the Digital entwickelt. In seinem Vortrag stellt Jens Heitjohann das Programm sowie Fragestellungen und Thesen vor, die sich aus dieser thematischen Auseinandersetzung ergeben.

| STEPHANI HOWAHL

Stephani Howahl ist Postdoc am Institut für Tanz und Bewegungskultur der Deutschen Sporthochschule Köln. Dort lehrt sie Tanz, Tanzvermittlung, Regie und Inszenierung sowie empirische Tanzforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der domainspezifischen Unterrichts- und Bildungsforschung, in Bewegung und Tanz im postdigitalen Kontext sowie in Diversität und Tanzvermittlung. Ihre Dissertation mit dem Titel „Tanz und Bildung im Spiegel von Emotionen“ wurde mit dem Ommo-Gruppe-Preis prämiert.

VON BLACKPINK BIS SCHULHOFCHOREO - WIE DIGITALE TANZKULTUREN KINDER OHNE EIGENE ENDGERÄTE ERREICHEN

In einem postdigitalen Kontext, in dem das Digitale unhinterfragt gesetzt ist, verbinden sich Menschen über digitale Endgeräte tendenziell permanent mit dem World Wide Web. Über Social Media teilen sie dabei nicht allein Ideen, Texte und Sound sondern maßgeblich auch bewegte Bilder und netzspezifische Tanzkulturen. Welche Faszination diese auf Kinder und Jugendliche ausüben und wie globale, über Social Media digital geteilte Moves und Ästhetiken lokal auch bei solchen jüngeren Kindern ankommen, die selbst keine eigenen digitalen Endgeräte besitzen, untersucht der Impulsvortrag „Von Blackpink bis Schulhofchoreo“. Dafür wird auf Ergebnisse einer Mixed-Methods-Untersuchung mit 29 Mädchen und 9 Jungen referiert.

Digitalität, Demokratie & Kultur

sym | po | sium & ha | cka | thon

sonntag | 16. november | 11 - 16 uhr

| SARAH REIMANN

Sarah Reimann studierte Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig sowie Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Nach Stationen u. a. am Forum Freies Theater Düsseldorf arbeitete sie als freie Dramaturgin und ist seit 2012 am HAU Hebbel am Ufer tätig. Hier war Reimann vor allem an der Entwicklung der digitalen Bühne HAU 4 beteiligt und kuratiert deren Programm seit den Anfängen.

KURATORISCHE PRAXIS FÜR DIGITALE BÜHNEN

In ihrem Impuls stellt Sarah Reimann die Konzeption der digitalen Bühne HAU4 vor: Zum Start in die Spielzeit 2020/2021 hat das HAU Hebbel am Ufer neben dem HAU1, HAU2 und HAU3 das HAU4 zur vierten, digitalen Bühne ernannt. Für sie produziert und präsentiert das HAU Projekte, die eigens für den Online Raum entwickelt werden. Die HAU4-Projekte vereint ein sowohl tech-positiver als auch kritischer Ansatz gegenüber Digitaltechnologie. Dem Enthusiasmus aus Zeiten von Corona ist mittlerweile eine Politik gegenübergestellt, die durch die Verschränkung von autoritären Systemen und Technologieentwicklung eine erdrückende Macht geworden zu sein scheint. Wie gehen Künstler*innen in ihrer Arbeit mit dieser Situation um?

| JIMENA AGUILAR

Jimena Aguilar ist Leiterin des Masterprogramms Digital Narratives an der ifs Internationale Filmschule Köln sowie Mitgründerin und Geschäftsführerin von Alharaca, einer salvadorianischen feministischen Medienorganisation. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Redaktion journalistischer Texte und in Leitung und Verwaltung Fortbildungen für kreative Fachkräfte. Thematisch konzentriert sich ihre Arbeit auf Erinnerung, kollektive Kreation und feministische Medienpraktiken. 2022 hat sie ein lokatives Audio-Dokumentarstück über das Massaker während der Beerdigung von Erzbischof Romero im historischen Zentrum von San Salvador veröffentlicht. Derzeit entwickelt sie kollektiven, interaktiven Audio-Erlebnissen, um Diskussionen und Ko-Kreation zu fördern.

TANZEN ZWISCHEN SCHLAGLÖCHERN: LEARNINGS AUS DER SANDBOX

Die Digitalität hat uns auf einen Weg geführt, der voller Schlaglöcher und schwieriger Entscheidungen zu sein scheint. Von sozialen Medien bis hin zur Künstlichen Intelligenz, es stellt sich die Frage: Wie kann der Medien- und Kultursektor an der Mitgestaltung der Zukunft teilhaben? Der Vortrag von Jimena Aguilar, Leiterin des MA Digital Narratives Programms der ifs Internationale Filmschule Köln, zeigt anhand praktischer Beispiele, wie ein Research-Creation-Ansatz genutzt werden kann, kritisch und kreativ mit diesen Entwicklungen umzugehen. Dabei lassen sich gemeinsame Merkmale ableiten wie digitale Narrative Polarisierung verringern könnten, verschiedene Perspektiven verbinden und neue Formen des Erzählens ermöglichen können.

| CHARLOTTE TRIEBUS

Charlotte Triebus ist Künstlerin, Forscherin und Kuratorin an der Schnittstelle von Performance, Technologie und Medienkunst. Sie arbeitet an eigenen künstlerischen und wissenschaftlichen Projekten im Bereich New Media Art und im MIREVI-Lab der Hochschule Düsseldorf. In ihren Projekten verbindet sie Choreografie, Extended Reality und interaktive Systeme, um neue Formen der körperlichen und räumlichen Erfahrung zu erforschen. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt und vielfach ausgezeichnet.

„FROM TOOLS TO SPACE“ – MEDIENKUNST ZWISCHEN TECHNIK, RAUM UND TEILHABE

Der Vortrag von Charlotte Triebus beleuchtet, wie digitale Medienkunst, insbesondere im Kontext von KI und XR, jenseits technischer Kategorien verstanden werden kann. Ausgehend vom Artikel From Tool to Space (XR Salento Konferenz 2025) zeigt sie, wie sich immersive und interaktive künstlerische Arbeiten entlang von Dimensionen wie Raum, Körper, Agency und Partizipation beschreiben lassen. Anhand aktueller Beispiele diskutiert sie, wie diese Perspektive ein neues Verständnis von Expanded Reality in der digitalen Kunst eröffnet.

| FABIEN PRIOVILLE

Fabien Prioville ist ein französischer Tänzer und Choreograf, der nach Stationen bei Édouard Lock und im Tanztheater Wuppertal Pina Bausch seit 2006 freiberuflich international arbeitet. 2010 gründete er die Fabien Prioville Dance Company (FPDC), die jährlich neue Produktionen entwickelt und weltweit tourt. Die Company verbindet zeitgenössischen Tanz mit neuen Technologien und wurde mit Projekten wie The Smartphone Project oder der VR-Installation Rendez-Vous bekannt. Kooperationen mit großen Festivals sowie die Spitzenförderung des Landes NRW seit 2020 stärken ihre innovative Ausrichtung. FPDC gehört heute zu den wichtigen Akteur*innen im experimentellen und technologiebasierten Tanz.

KÜNSTLERISCHE PRAXIS ZWISCHEN DIGITALEN UND ANALOGEN BÜHNEN

Fabien Prioville spricht darüber, wie digitale Technologien seine choreografische Arbeit verändern und neue Formen der künstlerischen Zusammenarbeit ermöglichen. Durch Projekte mit Smartphones, Motion Tracking oder VR untersucht er, wie sich der Tanzraum erweitern lässt und wie das Publikum stärker in kreative Prozesse eingebunden wird. Dabei zeigt er, welche Chancen digitale Werkzeuge für mehr Teilhabe und neue ästhetische Erfahrungen bieten, aber auch welche Abhängigkeiten und Herausforderungen sie mit sich bringen. Besonders seine Zusammenarbeit mit technologischen Forschungsinstituten verdeutlicht, wie Kunst und digitale Innovation sich gegenseitig inspirieren können. So eröffnet seine Perspektive ein Verständnis dafür, wie Körper, Technologie und demokratische Gestaltungsräume im zeitgenössischen Tanz zusammenwirken.